

*Gesund werden -  
Gesund bleiben*



# KRANKENHAUS MARIA HILF DAUN



Ausgabe Herbst 2009

Aktuelle Informationen für Patienten,  
Mitarbeiter und Freunde unseres Hauses

Zertifiziert nach:



# Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	3
Krankenhausoberin Schwester Petra wurde 80 Jahre	3-4
Wir sind Rezertifiziert	5-7
Informationen	8
Neuordnung des hausärztlichen Bereitschaftsdienstes	9
Wichtige Telefonnummern	10
Gallenblasen-Operation (Narben nur noch Nebensache)	11
Examen zum/zur Gesundheits- und KrankenpflgerIn bestanden	12
Altenpflegeexamen bestanden	13-14
Ambulante Chemotherapieambulanz	15-16
Umbau in der chirurgischen Ambulanz	17
Kreuzworträtsel	18
Personalmitteilungen	19
Beruf: Gesundheits- und KrankenpflgerIn	20
Weiterbildung: Praxisanleiterin/Praxisanleiter im Gesundheitswesen	21
Wer glaubt, ist nie allein	22
Krankenhausläufer bei Volksläufen erfolgreich	23
Was zählt, ist die Liebe	24
Hausordnung	25-26
Sachen zum Lachen ... denn Lachen ist gesund	27

# Liebe Patienten! Liebe Freunde des Hauses!

Die Sonne scheint nicht mehr so warm und nicht mehr so lange Zeit. Ich hoffe, dass Sie aber einen frohen Sommer erlebt haben mit Stunden guter Begegnungen und Erholung.

Auch wir haben als Gemeinschaft Krankenhaus helle Stunden erlebt – ich erinnere an die geglückte Zertifizierung, aber auch dunklere, nicht, besser noch nicht erfüllten Plänen.

Doch heute werde ich einmal persönlich, das heißt, etwas von mir erzählen! Ich bin noch ganz überwältigt von der schönen Geburtstagsfeier, die mir geschenkt wurde: Zur hl. Messe am Samstagabend sang der Dauner Männergesangsverein die geliebte Schu-

bertmesse in reinsten Tönen mit Herrn Dekanatsorganisten Blaum. Herr Mayer brachte mir im Anschluss als Ständchen ein Trompetensolo „Ich bete an die Macht der Liebe.“ Die Blasmusiktage regten auch andere an, das Geburtstagslied zu trompeten – mit dem Gesang unserer Hausleitung und meinen Mitschwestern.

Am Nachmittag gestaltete mir die Hausgemeinschaft eine Geburtstagsfeier und viele kamen zum Gratulieren in froher Gemeinschaft.

Allen möchte ich Dank sagen. Auch, wenn Sie nicht in den engen Kreis der Mitarbeiter gehören. Allen Dank für die herz-

lichen Worte und Gaben. Allen gilt – Gesunden und Kranken, dass Sie in mein Gebet eingeschlossen sind, wie Sie lesen können, so ganz besonders in Rom im Petersdom!

Allen einen aufrichtigen frohen Dank! Den Kranken eine gute Besserung und den Traurigen Trost! Da kommt schon mal der Gedanke: Wird das im Himmel schön sein, wenn wir alle miteinander feiern werden.

Herzlichen Gruß  
Ihre Krankenhausoberin

*Sr. M. Petra CSC*

## Krankenhausoberin Schwester Petra wurde 80 Jahre

Kürzlich feierte Schwester Petra Fischer im Kreise aller Mitarbeiter im Krankenhaus Daun in fröhlicher Runde ihren 80. Geburtstag.

Sr. Petra wurde 1929 in Gablonz, einem schönen Städtchen im Sudetenland geboren. Nach Ihrem Abitur in Erfurt und einer Ausbildung als Erzieherin in Berlin trat Sie im Jahr 1951 in den Orden der Katharinschwestern ein. 1954 legte Sie die Ordensgelübde ab. Eine Ausbildung als Krankenschwester erfolgte bis 1956. 1963 kam Sr. Petra zum Krankenhaus Daun, wo Sie die Stationsleitung der da-



Küchenleiter Ehlen überreicht den Festkuchen an Sr. Petra

maligen internistischen Station 7b übernahm. Berufsbegleitend absolvierte Sie die Ausbildung zur Pflegedienstleitung. Von 1980 bis 1996 übte Sie das verantwortliche Amt der Pflegedienstleitung

im Krankenhaus mit Bravour aus. Danach wirkte Sie als Krankenhausoberin und seit 1999 auch als Geschäftsführerin. In diese Zeit fällt auch die Gründung der Altenpflegeschule und des För-

dervereins, zu deren Mitinitiatoren sie ebenfalls zählte.

Für die Würdigung Ihrer Verdienste erhielt Schwester Petra 2008 eine der höchsten Anerkennungen der Kreisstadt Daun, den Ehrenteller der Stadt Daun. Das Leitbild des Krankenhauses entstammt Ihrer Feder, wie so Manches in der Hauszeitschrift.



Eines Ihrer Hobbys ist das Fotografieren, davon künden eine Vielzahl wunderschöner Motive auf den Krankenhauscängen und –zimmern. Im Jahre 2004 feierte Sie Ihr 50-jähriges Ordensjubiläum. Wo andere sich mindestens schon 15 Jahre im Ruhestand befinden, arbeitet Sie weiter mit Freude und Herzblut im Tagesgeschäft um die Belange der anvertrauten Patienten.

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Sie haben mir einen wunderschönen Geburtstag bereitet! Mit Gesang, Gedichten, vielen herzlichen und lieben Worten! Sie haben sich Vieles einfallen lassen, um mich zu erfreuen. Es ist Ihnen vollkommen gelungen, schöner hätte es nicht sein können! Danke! Sehr vielen herzlichen Dank Ihnen allen! Jeder Gratulant

soll sich angesprochen fühlen, es geht kaum einzeln aufzuzählen! Danke!

Meine Freude teilte ich auch unserer Provinzoberin mit und erhielt die Erlaubnis, „Alles zu gebrauchen“! Ende September werde ich davon etwas zum Gebet für Sie machen am Grab des hl. Petrus in Rom! DANKE!

Leitbild gelebt! Es geht weiter mit Ihnen allen im Haus! DANKE!

Frohen Gruß  
Ihre Sr. M. Petra CSC

*Sr. M. Petra CSC*

# Wir sind Rezertifiziert

## Qualitätsmanagement und Zertifizierung



Das Krankenhaus Daun ist nach **proCum Cert** und **KTQ®**, sowie nach den Management-Anforderungen Arbeitsschutz der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (MAAS-BGW) **rezertifiziert**.

2005 wurde unser Krankenhaus erstmals nach **proCum Cert** und **KTQ®** zertifiziert und dies mit guten Ergebnissen.

Da im Rahmen dieser Erstzertifizierung viele Projekte und Einzelmaßnahmen angestoßen wurden, die sowohl für unsere Patienten wie auch für die Mitarbeiter positive Auswirkungen hatten, wurde entschieden eine Rezertifizierung anzustreben.

Da es von Seiten der Berufsgenossenschaften Initiativen gibt, besonders aktive Einrichtungen zu fördern - (und wir sehr aktive Mitarbeiter im Bereich Arbeitsschutz haben), entschied die Geschäftsführung mit der Rezertifizierung nach pCC und KTQ auch eine Zertifizierung des Arbeitsschutzes (MAAS-BGW) durchzuführen.

Der Weg dorthin war sehr spannend, arbeitsintensiv und oft nervenaufreibend - aber letztlich wieder erfolgreich!

Vom 28.06.09 bis 01.07.09 befanden sich eine Prüfungskommission der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert und ein Auditor der Berufsgenossenschaft in unserem Krankenhaus.

Diese Prüfkommision bestand aus einem Ärztlichen Visitor (Oberarzt), einem Controller, einem Pflegedienstleiter und einem

Sicherheitsingenieur, sowie einem Mitarbeiter der Zertifizierungsgesellschaft.

Diese „Prüfer“ führten eine intensive Überprüfung aller Abläufe, Tätigkeiten, Regelungen, usw. durch, die in irgendeiner Weise für Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung und Arbeitssicherheit wichtig sind.

Die Prüfung wurde in etwa 100 Einzelkriterien zu den folgenden Hauptthemen (Kategorien) durchgeführt:

1. Patientenorientierung in der Krankenversorgung und Kompetenz im Umgang mit den Patienten
2. Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung und Umgang mit den Mitarbeitern
3. Sicherheit im Krankenhaus
4. Informationswesen
5. Trägerverantwortung, Krankenhausführung und Leitung
6. Qualitätsmanagement
7. Spiritualität
8. Verantwortung gegenüber der Gesellschaft
9. Trägerverantwortung

In allen Kategorien wurde zusätzlich durch einen „Prüfer“ besonders intensiv der Bereich Arbeitssicherheit überprüft.

In so genannten Kollegialen Dialogen wurden insgesamt 110 Mitarbeiter über jeweils etwa 1 Stunde zum eigenen Tätigkeitsbereich, zu Regelungen und Standards, zu Qualitätsnormen, usw. befragt.

In Begehungen (so genannte Audits) über jeweils etwa 1 Stunde wurden insgesamt 45 Bereiche, also etwa das gesamte Krankenhaus vor Ort gesichtet und geprüft. Dabei wurden über 130 Mitarbeiter zu krankenhausspezifischen-, sowie arbeitssicherheitsbezogenen Themen befragt. Man kann nach einer solchen Fremdvisitation (Überprüfung) sagen, dass es letztlich nichts gibt, was den „Prüfern“ verborgen bleibt.

Nach der Überprüfung wurde dem Krankenhaus durch die Zertifizierung bestätigt, dass man in den oben genannten Kriterien



Die Visitoren, hier bei der „Ergebnisverkündung“ - auch sie sind sichtlich geschafft.



Der sichtlich glückliche Geschäftsführer mit der Visitationsbegleiterin (li.) und 2 Visitoren (re.)

eine gute Qualität nachweisen kann.

In einem ausführlichen Bericht der Zertifizierungsgesellschaft wurden uns dann nach 3 Wochen alle Stärken und Verbesserungspotentiale mitgeteilt. Teile dieses Berichtes sind mit einem Qualitätsbericht des Krankenhauses im Internet bei proCum Cert ([www.procumcert.de](http://www.procumcert.de)) nachzulesen.

In Rheinland Pfalz gehört das Krankenhaus Maria Hilf zu den ersten beiden nach proCum Cert / KTQ/ MAAS-BGW zertifizierten Krankenhäusern, bundesweit sind wir das 2. Krankenhaus, dass diese Zertifikate ohne Nachbesserungen im ersten Anlauf erhalten hat.

Was bedeutet diese Re-Zertifizierung nun für uns?

#### 1. Bestätigung:

Die Rezertifizierung hat uns bescheinigt, dass wir „gut“

sind - was natürlich nicht bedeutet, dass wir perfekt sind. Während der Vorbereitung zur Zertifizierung haben wir in einer umfangreichen Selbstbewertung viele Schwächen und Probleme entdeckt und analysiert. Viele dieser Defizite wurden beseitigt.

#### 2. Regelungen:

Festgestellte Schwächen in Abläufen haben dazu geführt, dass viele Abläufe - Prozesse - analysiert, geplant und geregelt wurden.

Ablaufbeschreibungen und Verfahrensanweisungen verringern die vorherigen Probleme erheblich.

#### 3. Verbesserungen:

Befragungen, Überprüfungen und Analysen durch Unternehmensberatungen haben ebenfalls Ansatzpunkte für Verbesserungspotentiale gezeigt. Diese kontinuierliche Verbesserung wird auch nach der Zertifizierung weiter-

geführt - getreu dem Motto: es gibt viel zu tun, packen wirs an!

#### 4. Auftrag:

Verbunden mit der Zertifizierung erhalten die Unternehmen quasi den Auftrag vorhandene Schwächen und Probleme bis zur erneuten Rezertifizierung (nach 3 Jahren) abzustellen. Eine solche Liste haben auch wir erhalten - diese gilt es nun abzarbeiten.

#### 5. Sicherheit:

In vielen Bereichen ist es heute üblich, dass nur noch Unternehmen Aufträge erhalten die eine Zertifizierung nachweisen können. So beziehen beispielsweise Automobilhersteller nur noch Teile von zertifizierten Zulieferern. Auch das Gesundheitswesen entwickelt sich seit einiger Zeit in diese Richtung. So dürfen verschiedene Leistungen nur noch erbracht werden wenn es entsprechende Nachweise und Verträge gibt.

Zum Schluss noch einige Informationen und Zahlen, die die Anstrengungen verdeutlichen, die das Krankenhaus (Krankenhausleitung und Mitarbeiter) aufgewendet hat, um die Qualität aller Leistungen zu erhöhen und die Zertifizierung zu erreichen:

- Eine Vielzahl von Mitarbeitern hat Schulungen und Fortbildungen im Bereich Qualitätsmanagement/Arbeitssicherheit besucht
- Viele Mitarbeiter erarbeiteten in Arbeitsgruppen Strukturen, Regelungen, Prozessbeschreibungen für viele Abläufe, Prozesse, usw.
- In weiteren Gruppen und durch einzelne Mitarbeiter wurde in einem aufwendigen Verfahren der Stand unserer „Qualität“ beschrieben und bewertet. Auch dies hat viele hundert Stunden in Anspruch genommen
- In allen Sitzungen der Gremien stand das Thema Qualitätsmanagement und Verbesserung der Leistung auf der „Tagesordnung“
- In etlichen Treffen mit anderen

Krankenhäusern wurden Erfahrungen ausgetauscht die intern zu Verbesserungen genutzt wurden

- Über 20 Audits (Überprüfungen im Krankenhaus durch das Qualitätsmanagement, die Hygienefachkraft, die Pflegedienstleitung und die Hausleitung) werden jährlich durchgeführt, usw. usw.

Wir werden die gewonnenen Erkenntnisse nutzen, unsere Qualität zukünftig weiter zu verbessern. Dabei freuen wir uns natürlich über Ihre Rückmeldungen, ihr Lob, Kritik und Ihre Verbesserungsvorschläge.

Es sei nochmals auf unsere Patientenfragebögen und unser Beschwerdemanagement hingewiesen. Die Patientenfragebögen erhält jeder Patient bei der stationären Aufnahme. Nutzen Sie diese bitte um Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge an uns weiterzugeben. Wir verpflichten uns, Ihre Anregungen aufzugreifen. Sollten Sie schlechte Erfahrungen in unserem Haus gemacht haben, bedauern wir dies

sehr. Damit die Gründe für diese Erfahrungen behoben werden können, sind wir natürlich auf Ihre Rückmeldung angewiesen. Wir bitten Sie, Beschwerden an das Beschwerdemanagement weiterzugeben. Dieses greift die Meldungen auf und sorgt für entsprechende Klärungen. Eine Beschwerde können Sie bei jedem Mitarbeiter Ihres Vertrauens abgeben. Natürlich können Sie auch mit den Abteilungsleitungen, dem Verwaltungsssekretariat und dem Qualitätsmanagement (715-2447, oder [h.leuwer@krankenhaus-daun.de](mailto:h.leuwer@krankenhaus-daun.de)) Kontakt aufnehmen.

**Horst Leuwer**  
DGQ Qualitätsmanager  
im Gesundheitswesen  
EOQ Quality Systems Manager  
in Healthcare  
Projektleitung  
für die Zertifizierung nach  
proCum Cert  
Qualitätsmanagementbeauftragter des Krankenhauses  
Maria Hilf



Die Krankenhausoberin im Gespräch mit dem Arbeitsschutzauditor und die feiernde Gemeinschaft.

# Informationen

Das Krankenhaus Maria Hilf der Kreisstadt Daun verfügt gemäß des Planbettenbescheids des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz vom 31. August 2007 über folgende Betten:

## **Innere Medizin**

85 Betten  
Prof. Dr. med. T. Marth

## **Chirurgie/Unfall- und Visceralchirurgie**

61 Betten  
Chefarzt Dr. med. A. Kuckartz

## **Intensivmedizin**

10 Betten  
Chefarzt Dr. med. J. Schnoor

## **Orthopädie**

40 Betten  
Chefarzt Dr. med. H. Hagen

## **Urologie**

16 Betten  
Belegarzt Dr. med. F. Spies  
Belegarzt P.-C. Leube

## **Gynäkologie/Geburtshilfe**

16 Betten  
Belegarzt Dr. med. N. Dizdar  
Belegarzt G. Steinle

## **Hals-Nasen-Ohren**

3 Betten  
Belegarzt n.n.

## **Anästhesie**

Chefarzt Dr. med. J. Schnoor

## **Kurzzeitpflege im Krankenhaus Maria Hilf**

9 Plätze

## **Ausbildungsstätte**

**Pflegeschulen Maria Hilf**  
Krankenpflegeschule 75 Plätze  
Altenpflegeschule 90 Plätze



## **Postanschrift**

Krankenhaus Maria Hilf GmbH  
Maria-Hilf-Straße 2  
54550 Daun

## **Telefon-Nummer Zentrale**

0 65 92 - 7 15-0

## **Telefax-Nummer Verwaltung**

0 65 92 - 7 15 25 00

## **Telefax-Nummer Einkauf**

0 65 92 - 80 29

## **Telefax-Nummer Ärzte**

Innere Medizin:	0 65 92 - 7 15 25 01
Chirurgie	0 65 92 - 7 15 25 02
Intensiv/Anästhesie	0 65 92 - 7 15 25 07
Orthopädie	0 65 92 - 7 15 25 11

## **Internet**

[www.krankenhaus-daun.de](http://www.krankenhaus-daun.de)

## **eMail-Adresse**

[mariahilf@krankenhaus-daun.de](mailto:mariahilf@krankenhaus-daun.de)

## **Geschäftsführung**

Sr. M. Petra Fischer, Krankenhausoberin  
Diplom-Kaufmann Franz-Josef Jax

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber:**

Krankenhaus Maria Hilf GmbH  
54550 Daun, Telefon 0 65 92 - 7 15 22 01

**Redaktion:** Günter Leyendecker,  
stellv. Verwaltungsdirektor

**Fotos:** Herrmann Schüller,  
Foto Nieder, Lindenstraße 11, 54550 Daun

**Anzeigen, Layout und Druck:**

[www.creativ-druck.com](http://www.creativ-druck.com)

# Neuordnung des hausärztlichen Bereitschaftsdienstes ab 01. Sept. 2009

Die niedergelassenen Ärzte der Region Vulkaneifel haben ab dem 01.09.2009 unter der Leitung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Rheinland-Pfalz einen zentralen ärztlichen Bereitschaftsdienst aufgenommen, dieser ist im Gesamten zuständig für die bisher bekannten Notfalldienstbereiche Daun, Gerolstein, Kelberg-Ulmen und Hillesheim-Stadtkyll.

Dieser zentrale ärztliche Bereitschaftsdienst bietet außerhalb

selbst den Vorteil fester Standorte sowie einheitlicher Dienstzeiten, Erreichbarkeit und Standards und sind zu den Dienstzeiten immer besetzt.

Darüber hinaus sichern sie durch ihren an den Krankenhäusern angesiedelten Standort die Möglichkeit, zeit- u. ortsnah weitergehende Untersuchungen und Behandlungen der genannten Einrichtungen in Anspruch nehmen zu können, sofern der Erkrankungsfall dies erforderlich macht.

aufzusuchen und dort den Beschilderungen „Ärztlicher Bereitschaftsdienst“ zu folgen.

Sollten Patienten aus medizinischen Gründen nicht in eine der Bereitschaftsdienstzentralen kommen können, steht für den Dienstbereich ein Hausbesuchsfahrdienst zur Verfügung.

Während der Dienstzeiten (besonders abends und nachts) wird um eine telefonische Anmeldung unter unten angege-



Wegbeschreibung/Beschilderung



Hausarzt Dr. Drews im ärztlichen Bereitschaftsdienst

der üblichen Praxiszeiten als Vertretung des Hausarztes medizinische Hilfe für Patienten jeder Altersgruppe mit nicht akut lebensbedrohlichen Erkrankungen an.

Die medizinische Versorgung durch den zentralen ärztlichen Bereitschaftsdienst findet ab 01.09.2009 in dafür eingerichteten Räumen der Krankenhäuser Daun und Gerolstein („Bereitschaftsdienst-Zentralen“) statt.

Die Bereitschaftsdienst-Zentralen (BDZ) ersetzen die bisher bekannten „Notdienstpraxen“ mit wechselnden Standorten, bieten

Die Dienstzeiten der Bereitschaftsdienstzentrale ab dem 01.09.2009 sind:

- **am Wochenende:**  
**Freitag 18.00 Uhr bis Montag, 08:00 Uhr**
- **Mittwochs:**  
**13:00 Uhr bis Donnerstag, 08:00 Uhr**
- **an Feiertagen:**  
**Vorabend des Feiertages, 18:00 Uhr bis zum Folgetag des Feiertages, 08:00 Uhr**

Die Patienten werden gebeten, während der genannten Dienstzeiten die Bereitschaftsdienstzentrale in Daun oder Gerolstein

benen Notrufnummern gebeten! **Bereitschaftsdienstzentrale am Krankenhaus**

**Maria Hilf Daun**

Maria-Hilf-Str. 2 · 54550 Daun  
**Tel.: 01805 / 112 078**

Um die Möglichkeiten einer zeitgerechten und verbesserten notfallmedizinischen Versorgung zu nutzen, sollte bei schweren Unfällen, erkennbar bedrohlichen oder zeitdringlich behandlungsbedürftigen Erkrankungen der **Notarzt / Rettungsdienst** über die **Notfallnummer 112 oder 19222** gerufen werden.

# Wichtige Telefonnummern

Über die Telefonnummer 715-0 (Vorwahl 0 65 92) erreichen Sie die Telefonvermittlung unseres Krankenhauses. Wollen Sie von der Durchwahrmöglichkeit Gebrauch machen, wählen Sie beispielsweise nachstehende Stellen unseres Hauses direkt an.

Geschäftsführerin, Krankenhausoberin Sr. M. Petra CSC	715 - 22 00
Geschäftsführer, Herr Jax, Dipl.-Kaufmann	715 - 22 03
Ärztlicher Direktor, Dr. med. Hagen, Dr. med. Kuckartz (Stv.)	715 - 25 48
Stv. Verwaltungsdirektor, Herr Leyendecker, Dipl.-Betriebswirt	715 - 22 01
Pflegedienstleiter Herr Sicken, Frau Sekulla (Stv.)	715 - 23 56
Direktionssekretariat, Frau Wuttgen-Loeffen	715 - 22 04
Patientenaufnahme, Patientenabrechnung, Frau Leif	715 - 23 24
Chefarzt Prof. Dr. med. Marth	715 - 22 22
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Längsfeld	715 - 22 25
Oberarzt Innere Medizin, A. Henzel	715 - 22 27
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Bauer	715 - 20 08
Oberärztin Innere Medizin, S. Freyer	715 - 23 93
Oberärztin Innere Medizin, Dr. H. Hoffmann	
Ambulanz Innere Medizin, Frau Stadtfeld/Frau Olszak	715 - 22 21
Physikalische Therapie, Frau Kosch	715 - 23 14
EKG-Endoskopie-Ultraschall, Frau Stolz/Frau Schwunn	715 - 23 35
Chefarzt Chirurgie, Dr. med. Kuckartz, Stv. Ärztlicher Direktor	715 - 22 10
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Pfeiffer	715 - 24 40
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Hierlwimmer	715 - 24 43
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Rengstl	715 - 24 43
Oberarzt Chirurgie Franz Janoschka	715 - 20 23
Ambulanz Chirurgie, Frau Baltes/Frau Scharwat	715 - 23 15
Chefarzt Anästhesie + Intensivpflege, Dr. med. Schnoor	715 - 22 16
Oberarzt Anästhesie + Intensivpflege, D. Guckes	715 - 23 27
Oberarzt Anästhesie + Intensivpflege, S. Miller	715 - 22 26
Ambulanz Anästhesie + Intensivpflege, Frau Bastgen	715 - 22 17
Chefarzt Orthopädie, Dr. med. Hagen, Ärztlicher Direktor	715 - 24 31
Oberarzt Orthopädie, Dr. med. Birkenhauer	715 - 20 60
Oberarzt Orthopädie, Dr. med. Heder	715 - 20 98
Sekretariat Orthopädie, Fr. Weiler/Fr. Zillgen/Fr. Schmitz	715 - 24 31 + 2520
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, Dr. med. Dizdar	715 - 23 42
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, G. Steinle	715 - 23 47
Hebammen, Fr. Berg/Fr. Blem/Fr. Dill/Fr. Just/Fr. Rübenach/Fr. Schneiders/Fr. Skupin/Fr. Vogel	715 - 23 44
Belegarzt Urologie, Dr. med. Franz Spies /Peer-Chr. Leube	715 - 23 50
Belegarzt HNO, n.n.	715 - 23 30
Med. Versorgungszentrum (MVZ)	
Praxis Orthopädie, Dr. med. R. Herzog, Dr. med. S. Hagen	715 - 26 00
Praxis Neurologie, Dr. med. Fuchs	715 - 26 01
Radiologie/CT-Praxis, Dr. med. Uhlig	0 65 92 - 98 11 55
Mitarbeitervertretung, Herr May, Vorsitzender	715 - 22 19
Betriebsärztin, Dr. med. Busolt	715 - 23 69
Sozialdienst, Frau Düx-Kron, Dipl.-Sozialarbeiterin	715 - 23 41
Pflegeüberleitung, Frau Neisemeyer/Frau Domenghino	715 - 23 90
Medizin-Controlling, Frau Knechtges/Frau Kläs	715 - 22 09
Qualitätsbeauftragter, Herr Leuwer	715 - 24 47
Apotheke, Herr Kirchhof, Apotheker	715 - 22 12
Labor, Frau Willems/Frau Klahr (Stv.)	715 - 24 18
Röntgen, Frau Resch/Frau Behr (Stv.)	715 - 23 33
Zentraleinkauf, Wirtschaftsleiter Herr Schäfer, Dipl.-Betriebswirt	715 - 24 49
Technischer Dienst, Herr Roden/Herr Anschütz (Stv.)	715 - 22 20
Küche/Cafeteria, Herr Ehlen/Herr Merten (Stv.)	715 - 22 15
Gebäudereinigung Katharinen Servicegesellschaft, Frau Kalitzki	715 - 23 75
Wäscherei/Bettenzentrale, Frau Reifferscheidt/Frau Schmitz (Stv.)	715 - 23 87
Krankenpflegeschule, Herr Melchior, Dipl.-Päd., Herr Geiermann, Dipl. Päd. (Stv.)	715 - 23 66
Altenpflegeschule, Herr Melchior, Dipl.-Päd./Herr Geiermann, Dipl.-Päd. (Stv.)	715 - 23 66
Krankenhaus-Café Wangen	715 - 24 14

# Gallenblasen-Operation

## Narben nur noch Nebensache

Bis heute wurde eine Gallenblasen-Operation im Dauner Krankenhaus bereits mit der minimal-invasiven Methode (der so genannten Schlüssellochchirurgie) durchgeführt. Seit einigen Wochen gibt es eine weitere bahnbrechende Technik, bei der die Instrumente durch den Bauchnabel eingeführt werden. Der Zugang zum Bauchraum ist wesentlich kleiner als vorher, dies bedeutet eine nach Abheilung fast nicht mehr sichtbare Narbe. Die Vorteile der neuen Operationsmethode fasst Chefarzt Dr. Alfred Kuckartz wie folgt zusammen:

Es bleibt nur eine winzige, fast nicht sichtbare Narbe im Nabelschattenbereich zurück. Dies ist besonders unter dem kosmetischen Aspekt ein weiterer Fortschritt. Bereits nach drei bis vier Tagen kann der Patient das Krankenhaus wieder verlassen. In Zukunft, so glaubt Chefarzt Dr. Kuckartz, würden sich vor allem

Frauen für diese neue Operationsmethode entscheiden, da bei Frauen der kosmetische Aspekt von größerer Bedeutung sein wird.

Eine Gallenblasen-Operation dauert in der Regel 30 bis 45 Minuten und gehört zu den Routineeingriffen in der Chirurgie

des Dauner Krankenhauses. Durch das verminderte Gewebstrauma kann der Schmerz nochmals um einen wesentlichen Teil reduziert werden. In den 90er Jahren war die Entwicklung der minimal-invasiven Schlüssellochchirurgie schon eine kleine Revolution. Diese könnte jetzt nochmals übertroffen werden.



Laparoskopische OP-Zange

Als Ansprechpartner steht Ihnen das Sekretariat der chirurgischen Ambulanz gerne zur Verfügung.

Tel.: 06592/715-2315

# Examen zum/zur Gesundheits- und KrankenpflegerIn bestanden

Am 21. August 2009 haben 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf GmbH nach drei Jahren erfolgreich ihre Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung abgeschlossen. In dieser Zeit haben die Auszubildenden umfassende Kompetenzen entwickelt, mit denen sie in Zukunft professionell den Pflegealltag in unterschiedlichen Institutionen wie Krankenhäusern, Altenheimen und ambulanten Pflegeeinrichtungen gestalten werden. In 30 Lernmodulen lernten sie sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Mit einem soliden Fundament, eröffnet das bestandene Examen nun das Tor zu lebenslangem Lernen sowie weiterer

Kompetenzentwicklung in verschiedenen Tätigkeitsfeldern des Gesundheitswesens. Die komplexen Anforderungen in den Einrichtungen verlangen von ihnen, neben anderen Eigenschaften, täglich Flexibilität, Verantwortungsbewußtsein, Empathie, Kooperation, Professionalität, Entscheidungsfreude und vor allem Menschlichkeit. In einer stark technisierten und schnelllebigen Welt ist gerade die soziale und damit die zu tiefst menschliche Kompetenz eine bedeutungsvolle Herausforderung. Diese ermöglicht es pflegebedürftigen Menschen in den Einrichtungen sich selbst als Person mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Ressourcen wahrgenommen und behandelt zu werden.

Das Team der Pflegeschulen wünscht den frischen Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern dazu eine glückliche Hand und ganz besonders Freude in der täglichen Begegnung mit anderen Menschen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dauner Krankenhauses gratulieren den Absolventen ganz herzlich zu dem bestandenen Examen und wünschen ihnen eine gute Zukunft im Berufs- und Privatleben. Ein Dank gilt auch allen an der Ausbildung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Dozentinnen und Dozenten, die in unermüdlicher Weise sowohl in der Schule als auch in der Praxis ihren professionellen Beitrag dazu geleistet haben.



Die Absolventen in alphabetischer Reihenfolge: Irina Altmann, Verena Berens, Lillie Bitner, Sarah Harner, Nicole Hayer, Alina Heinz, Eva-Maria Holzmann, Christiane Kemen, Nina Kläs, Katharina Kohm, Doris Mayer, Stephanie Meyers, Tamara Nels, Kim-Nils Radner, Nicole Schmitz, Verena Schönecker, Simone Schröder, Sandra Stüve, Lisa Umbach, Jessica Willems.

Foto Nieder

# „Sommer, Sonne, Strand und mehr“

## 16 Schülerinnen und Schüler der Altenpflegeschule am Krankenhaus Maria Hilf in Daun bestanden das Altenpflegeexamen und 12 Schülerinnen und Schüler das Altenpflegehilfexamen

28 sehnlichst von den ambulanten und stationären Einrichtungen der Region erwartete frisch examinierte Pflegekräfte können nun mithelfen, die Pflege, Betreuung, Beratung und Begleitung alter Menschen in unserer Region zu sichern. „Sommer, Sonne, Strand und mehr“, lautete das Motto der liebevoll vom Unterricht gestalteten Examensfeier. Humorvoll und beschwingt zeigten die Beiträge, dass auch alte Menschen den Sommer genießen können und wollen. Urlauben in der Ferne und die Erinnerung an diese frohen Stunden bereiten alte Menschen viel Freude. Doch wer will immer im Urlaub sein, sich nur an fremden Orten aufhalten? Geborgenheit findet man auf Dauer nur an einem Ort, an dem man sich zuhause fühlt. Hier werden Pflegekräfte benötigt, die

mithelfen Lebensräume zu gestalten und die an den sozialen Netzwerken der alten Menschen mitknüpfen.

Verständlich, dass die 16 frisch examinierten Altenpflegerinnen und Altenpfleger froh waren, nach rund 5000 Stunden Ausbildung an den Lernorten Schule und Praxis endlich ihre Abschlusszeugnisse und die damit verbundene staatliche Anerkennung in ihren Händen zu halten.

12 Schülerinnen und Schüler bestanden ihr Examen in der Altenpflegehilfe. Die Ausbildung in der Altenpflegehilfe dauert ein Jahr. Sie besteht aus 800 Stunden theoretischem und fachpraktischem Unterricht sowie aus 850 Stunden praktischer Ausbildung. Diese einjährige Ausbildung in der Altenpflegehilfe ist integriert in den dreijährigen Ausbildungs-

gang zur Altenpflege. Sie ermöglicht erfolgreichen Absolventen in das zweite Jahr der Altenpflegeausbildung einzusteigen.

Die Bewerbungen (Bewerbungsunterlagen: Lebenslauf, Passfoto und beglaubigte Schul-, Ausbildungs-, Arbeits- und Praktikumszeugnisse) für das Schuljahr 2010/2011 werden ab jetzt von der Fachschule für Altenpflege, Krankenhaus Maria-Hilf; Maria-Hilf Str. 2; 54550 Daun angenommen. Weitere Informationen sind von Montags bis Freitags zwischen 9.00 und 11.00 Uhr unter der Telefonnummer 06592/7152366 oder per e-mail: [pflageschulen.daun@gmx.de](mailto:pflageschulen.daun@gmx.de) zu erhalten. Hier erhalten sie auch die Adressen aller ausbildenden ambulanten und stationären Einrichtungen in unserer Region.



Altenpflegehilfexamen



Altenpflegeexamen

**Es bestanden die Prüfung aus dem:**

Seniorenhaus „Regina Protmann“, Daun: Monika Hüp (AP), Rosemarie Krämer (APH), Daniela Wilms (APH),  
 Haus „Helena“, Mehren: Elke Honadel (AP), Magdalena Hoppe (AP),  
 Seniorenheim „Zur Buche“, Salmtal: Sonja Stahn (AP)  
 „Katharinenstift“, Hillesheim: Nicole Junk (AP), Beatrice Schuldt (AP), Elisa Blum (APH), Jeana Junk (APH),  
 Haus „St. Christophorus“, Pelm: Meike Metzmacher (APH),  
 Haus „Seeblick“, Ulmen: Tanja Zirbes (AP), Andreas Schlüter (APH),  
 Altenheim „Cusanusstift“, Bernkastel-Kues: Yvonne Kapfenberger (APH),  
 Haus „Felicitas“, Strotzbüsch: Nadine Fleischer (AP),  
 Senioren- und Pflegezentrum „Maternus-Stift“, Gerolstein: Oksana Felker (AP), Elvira Wiebe (AP), Heidi Krämer (APH),  
 Caritas-Altenzentrum „St. Wendelinus“,  
 Wittlich: Heike Esch (AP),  
 Seniorenresidenz „St. Andreas“, Pölich: Andreas Kaufmann (AP),  
 Maternus-Stift, Altenahr: Oksana Ziegler (APH), Ev. AHZ „Ida-Becker-Haus“,  
 Traben-Trarbach: Andrea Schmidt (AP),  
 Seniorenstift „St. Katharina“, Treis-Karden: Sabrina Steffes (AP),  
 Haus „Mont Royal“, Kröv: Katharina Berthold (APH),  
 Caritas Sozialstation, Wittlich: Natascha Mergen (AP), Altenheim „St. Josef“, Schweich: Anna Denkert (APH)

## **Josef Lorse** **Schlosserei-Metallbau**

Schlosserarbeiten - Reparaturen - Schweißtechnik

**Kapellenstraße 13 · 54550 Daun-Weiersbach**  
**Tel. 0 65 96 / 10 44 · Fax 0 65 96 / 16 01 61**

# Ambulante Chemotherapieambulanz

## - Innere Medizin - im Maria-Hilf-Krankenhaus Daun



Therapieraum

Wir freuen uns Ihnen die onkologische Chemotherapie Ambulanz im Maria-Hilf-Krankenhaus in Daun vorstellen zu können.

Seit 2006 bietet die Innere Abteilung die Durchführung der ambulanten Chemotherapie heimatnah an.

Chemotherapien dürfen nach Vorgabe der Kostenträger (Krankenkassen) mit wenigen Ausnahmen nur noch ambulant durchgeführt werden.

Personell besteht die Abteilung aus dem leitenden Chefarzt Prof. Dr. Marth sowie dem hämatologisch-onkologischen Oberarzt Dr. Henzel. Zwei Pflegefachkräfte komplettieren die Abteilung.

Ziel ist es, dem betroffenen Patienten und deren Angehörigen eine ambulante Behandlungsmöglichkeit zu bieten, die örtlich nahe dem Einzugsgebiet unseres Krankenhauses ist.

Die Diagnose Krebs stellt für jeden eine körperliche und see-

lische Ausnahmesituation dar.

Immer wieder kommt es anfänglich zu Ängsten und Hilflosigkeit.

Die Krebserkrankung und ausgeprägte Nebenwirkungen können den allgemein Zustand des Patienten negativ beeinflussen.

Die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz bietet jeweils am zweiten Dienstag im Monat nach Terminabstimmung Einzelberatungen von 14.00-16.00 Uhr und allgemeine Beratungen von 16.00 - 17.00 Uhr im Krankenhaus an. Telefon 0651/40551

[trier@krebbsgesellschaft-rlp.de](mailto:trier@krebbsgesellschaft-rlp.de)

Unsere Tätigkeiten sehen wir darin, dem Patienten in seinem gesamten Krankheitsprozess zu begleiten und sich seinen Bedürfnissen und Problemen individuell anzupassen.

Da sich das Spektrum der Onkologie kontinuierlich verändert, bemühen wir uns fortlaufend qualitativ und quantitativ auf

einem hohen Niveau zu agieren.

Dies beinhaltet nicht nur die eigentliche Therapie mit Zytostatika Substanzen, sondern auch die Beratung, die Symptomkontrolle, Maßnahmen bei Nebenwirkungen, sowie die Begleitung in der Behandlungsphase und darüber hinaus. Angehörige werden auf Wunsch der Patienten mit einbezogen.

Weiterhin organisieren wir Untersuchungen (Staging) während und nach den einzelnen Therapiezyklen z.B. Sonographie, CT, Röntgen, MRT, Mammographie und spezielle Laborparameter.

Neben den Chemotherapien werden auch weitere ambulante Leistungen von uns abgedeckt. z.B.: Verabreichung von Blutkonserven, Antikörpergabe bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (Remicade/Infliximab), Injektionen und Antibiotikatherapien.

Auf der dritten Etage des Kran-

kenhauses stehen zwei Räume mit bis zu 6 Therapieplätzen zur Verfügung.

Ausgestattet sind die Zimmer mit drei modernen Therapieliegen sowie drei Betten, Die Behandlungsplätze können individuell den Bedürfnissen und dem allgemeinen Zustand des Patienten angepasst werden.

Durch die Unterstützung des Fördervereins Krankenhaus Maria Hilf Daun können wir den Patienten während der Behandlung kostenlos essen und zu trinken anbieten. Dies ist für die erkrankten Patienten ein ganz besonderer Service.

Gerne stehen wir Ihnen mit unserer individuellen Beratung zur Verfügung.



Sie erreichen uns telefonisch:  
Montags bis Freitags 08.00-  
16.00 Uhr unter der Rufnummer  
06592-715-2048 oder 2093

Schwester Renate Kisgen  
Fachpfleger Onkologie  
Martin Hofmann

## Umbau in der chirurgischen Ambulanz für einen praxisorientierten und patientengerechten Ablauf der proktologischen Sprechstunde

Nachdem der erforderliche Umbau der Toilette sowie die Anschaffung spezieller Geräte – insbesondere des neuen Untersuchungsstuhls – erfolgt sind, wird die spezielle proktologische Sprechstunde in der chirurgischen Ambulanz durchgeführt. Da die meisten Patienten sehr viel Angst vor dieser Untersuchung haben und sich auch vor der Untersuchung genieren, ist es uns durch die oben genannten Maßnahmen möglich, die Privatsphäre des Patienten optimal zu schützen.

Der neue Untersuchungsstuhl erleichtert die Untersuchung für

den Patienten und auch den Arzt erheblich. Durch den vollautomatischen Untersuchungsstuhl ist ein vollständiges Entkleiden der unteren Extremitäten nicht erforderlich.

Auch Eingriffe ohne oder mit örtlicher Betäubung – wie z. B. Gummibandligaturen oder Verödungen von Hämorrhoiden – können jetzt in der Ambulanz durchgeführt werden.

Durch diese Neuerung können Untersuchungstermine zeitgerecht eingehalten werden und auch zeitlich erheblich verkürzt werden.



Neuer proktologischer Untersuchungsstuhl

# Kreuzworträtsel

Stadt in Japan (1. Atom-bombe)	↓	Weltmeer	↓	russ. Maler in Frankreich † 1985	↓	englisch: blau	↓	Vor-, Wandel-halle (franz.)	↓	spanisch Meer	↓	Mitglied der Fußballerlf
						Sturz →	↓					↓
→	Singular	Bücher-, Waren-gestell		Verfasser →						Schlangenart		
	→					Zunft-innung				west-sibir. Strom →		
→				Feindschaft, Streit		Reitstock →						
→	nord. Götter		Fluidum, Atmosphäre (franz.) →							dt. Rechtschreib-buch		
→						ungereinigte Ölsäure				geruchtilgend. Mittel Kurz-w.		
	frz. Modeschöpferin		Teil einer Schuss-waffe		Wohlgeruch (franz.) →							verzeihende Güte
→	gelbliches Pferd	Figur a. „Die Fleder-maus“ →						nautisches Tiefenmaß		taktmäß. Gliederung (Musik)		↓
→					Republik und Volk in Europa				weit weg →			
	Kleidungsstück	Verlagsan-gestellter	Standort-bestimmung		süd-amerik. Raubfisch							
→		↓	↓									
→				Wildpflege		Nacht-gottesdienst						
	Bodenerhebung			englischer Frauen-name →						griech. Vorsilbe: darauf, darüber		westl. Weltmacht (Abk.)
												↓
	einen Motor frisieren →					Auto-Kennz. Kolumbien				austra-lischer Laufvogel →		
→												
→	Bienen-produkt			einer der Vornamen Kischs →						isla-mischer Name Jesu →		

Auflösung auf S. 36

# Personalmitteilungen

## vom 01. Juli 2009 bis 30. September 2009

Herzlich willkommen!

Neue Mitarbeiter/Innen:

01.07.2009	Klein, Bruno-Josef	Gesundheits- u. Krankenpfleger, stv. Stationsltg. Orthopädie
01.07.2009	Odenthal, Michaela	med. Fachangestellte, MVZ
01.07.2009	Schmitz, Stephanie	Gesundheits- u. Krankenpflegerin, Urologie
01.08.2009	Berlingen, Christoph	Azubi Bürokaufmann Verwaltung
01.08.2009	Bernd, Eva	Jahrespraktikantin Pflegedienst
01.08.2009	Daus, Christiane	Jahrespraktikantin Pflegedienst
01.08.2009	Diederich, Marina	Jahrespraktikantin Pflegedienst
01.08.2009	Horrell, Jamie	Jahrespraktikantin Pflegedienst
01.08.2009	Marcheim, Juri	Jahrespraktikant Bäderabt.
01.08.2009	Mertes, Kim	Azubi Med. Fachangestellte, MVZ
01.08.2009	Mitulla, Carina	Azubi Med. Fachangestellte, MVZ
01.08.2009	Sammer, Katharina	Azubi Hauswirtschaft, Küche
01.08.2009	Schäfer, Andre	Jahrespraktikant Pflegedienst
01.09.2009	Abdulahu, Ardita	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Ackermann, Lisa	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Bauer, Olga	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Becker, Daniela	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Blasen, Julia	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Chavez, David	Krankenpflegeschüler
01.09.2009	Eckertz, Julian	Krankenpflegeschüler
01.09.2009	Ellscheid, Sarah	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Falkenberg, Vanessa	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Göres, Sabrina	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Hartmann, Anna-Lena	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Hein, Carolin	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Jax, Lukas	Krankenpflegeschüler
01.09.2009	Kluth, Ann-Katrin	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Köb, Niklas	Krankenpflegeschüler
01.09.2009	Kröffges, Maria	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Kutscheid, Mona	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Lender, Sarah	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Marino-Mendrean, Ioana	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Phlepsen, Martina	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Radner, Kim-Nils	Gesundheits- und Krankenpfleger
01.09.2009	Sailer, Eva-Maria	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Scheid, Nina	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Scherer, Vanessa	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Schüller, Anne	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Wilhelmy, Sara	Krankenpflegeschülerin
01.09.2009	Wisser, Elena	Krankenpflegeschülerin
01.10.2009	Englich, Nadine	Gesundheits- u. Krankenpflegerin

# Nützliches und vor allem Wichtiges tun

Immer mehr junge Menschen wollen den Beruf „Gesundheits- und Krankenpfleger/in“ erlernen



Ann-Katrin Istas und Matthias Gilles: beide in der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger (1. Jahr) wechseln bei ihrem Patienten mit offenen Hautdefekt den Verband.

Jeder Arbeitstag des Auszubildenden Matthias Gilles gestaltet sich im Krankenhaus Maria-Hilf in Daun anders und verlangt ihm vielseitige Fähigkeiten ab. Besonders Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein muss der Azubi im direkten Kontakt mit den Patienten zeigen. Und als Mann ist er auch längst kein Exot mehr in diesem Beruf. „Wir werden immer mehr...“, stellt der junge sympatische Azubi fest. Das Ziel heißt Eigenverantwortung.

Matthias Gilles aus Bereborn bei Kelberg kam genauso wie Ann-Katrin Istas aus Wallenborn zum Beruf – durch ein Jahrespraktikum im Krankenhaus Maria Hilf. Während dieser Zeit wurden sie nicht etwa durch den relativ harten Krankenhausalltag abgeschreckt, sondern darin bestärkt, als Gesundheits- und Krankenpfleger Nützliches und Wichtiges zu tun. An dieser Meinung hat sich nichts geändert. Die Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpfleger verläuft zweigleisig. Zur Praxis kommt die

Theorie, die als Blockunterricht gegliedert und in der staatl. anerkannten Krankenpflegeschule im Dauner Krankenhaus wochenweise durchgeführt wird. Hier sind 2.100 theoretische Stunden sowie 2500 Stunden als praktische Einsätze in vielen Fachbereichen des Krankenhauses vorgesehen. Im Mittelpunkt des Unterrichts, der in Lernfelder strukturiert ist, steht die Kompetenz der Eigenverantwortung. Die Lernmodule sind in 30 Themenbereiche gegliedert und nicht mit herkömmlichem Schulunterricht vergleichbar, denn hier liegen nicht nur konstruierte Fallbeispiele vor sondern auch echte.

Auch Ann-Katrin hat ihre Meinung über den gewählten Beruf nicht geändert. Ihr Beruf macht ihr Spaß. So kann sie auch allen Patienten und ihren Angehörigen freundlich und zuvorkommend begegnen.

Grundsätzlich sind Orientierungspraktika (zwei bis vier Wochen) für Schüler aller Schulformen möglich. Wichtig ist es aber, sich frühzeitig und korrekt zu bewerben. Im Jahrespraktikum können durch die direkte Betreuung der Praktikanten durch Praxisanleiter und monatliche Praxistage notwendige und fachliche Kompetenzen zur Vorbereitung auf den Beruf angeeignet werden. Die Praktikanten sind sozialversichert und erhalten weitere Sach- und Geldleistungen.

Auch Matthias und Ann-Katrin sind überzeugt, dass ihr Jahrespraktikum kein verlorenes Jahr war, sondern ein erfolgreicher Einstieg in einen Beruf mit sicherer Zukunft.

## Fakten

**Beruf: staatl. anerkannte/r Gesundheits- u. Krankenpfleger/in**

### Ausbildungsziele

- Kompetenz zur Eigenverantwortung
- Erhebung und Feststellung des Pflegebedarfs
- Planung, Organisation, Durchführung und Dokumentation von Pflege
- Beurteilung von Pflege
- Beratung, Anleitung und Unterstützung von zu pflegenden Menschen und ihren Bezugspersonen
- Einleitung lebensrettender Maßnahmen

### Kompetenz zur verantwortlichen Mitwirkung

- Eigenständige Durchführung von ärztlich angeordneten Maßnahmen
- Maßnahmen der medizinischen Diagnostik, der Therapie und der Rehabilitation

### Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen (im Rahmen der Ausbildung)

- Krankenhäusern
- Ambulanten Einrichtungen
- Rehabilitationskliniken
- Palliativstationen u. a.

### Lernmodule (Auszüge)

im Rahmen der theoretischen Ausbildung

- Sofortmaßnahmen
- Haut- und Körperpflege
- Atmung und Kreislauf
- Nahrungsaufnahme, Ausscheidung
- Pflegewissenschaft
- Beruf und Gesellschaft
- Teamarbeit
- Der alte Mensch
- Psychische Krankheit

### Ausbildungsvergütung

- 1. Jahr 799,- €
- 2. Jahr 858,- €
- 3. Jahr 954,- €

Das christliche Menschenbild ist tragendes Fundament der Ausbildung.

### Voraussetzungen

Abitur, Mittlere Reife oder Hauptschulabschluss und abgeschlossene Berufsausbildung.

Pflegeschulen am Krankenhaus Maria-Hilf  
Maria-Hilfstraße 2, 54550 Daun  
Tel. 06592 - 715 2366  
pflegeschulen.daun@gmx.de

# Weiterbildung zur Praxisanleiterin/ zum Praxisanleiter im Gesundheitswesen erfolgreich beendet



Erste Reihe v.l.n.r.: Alexandra Bell (Caritas Sozialstation Polch), Jessica Muthers (St. Elisabeth Krankenhaus Gerolstein), Sarah Diewald (Krankenhaus Maria Hilf GmbH Daun), Judith Kickertz (Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier), Anne Hayer (Krankenhaus Maria Hilf GmbH Daun), Karlheinz Schröder (Caritassozialstation Schwalbach-Hülzweiler), Sabine Blonigen (Caritas Sozialstation Gerolstein), Sandra Gorges (Caritas Altenzentrum Mittelmosel Bernkastel-Kues), Caroline Breidt (Seniorenresidenz St. Andreas Pölich GmbH),  
Zweite Reihe v.l.n.r.: Franz Lorenz (Lernstatt Zukunft des Caritasverbandes Trier), Bernd Geiermann (Krankenhaus Maria Hilf GmbH Daun/Leiter der Weiterbildung), Mathias Simon (Caritas-Sozialstation AHZ Konz), Rita Klaus (Kloster Ebernach Cochem), Ute Gerhards (St. Joseph Krankenhaus gGmbH Prüm), Romina Hindrichs (Krankenhaus Maria Hilf GmbH), Ursula Knechtges (Krankenhaus Maria Hilf GmbH), Yvonne Ehlers (Haus St. Christopherus Pelm), Monika Schäfer (Krankenhaus Maria Hilf GmbH Daun/Lehrerin für Pflegeberufe), Hermann-Josef Melchior (Krankenhaus Maria Hilf GmbH Daun/Schulleiter), Karl-Heinz Sicken (Krankenhaus Maria Hilf GmbH Daun/Pflegedienstleiter)

Die Praxisanleiterin/der Praxisanleiter bildet die „Schnittstelle“ zwischen der theoretischen und der praktischen Ausbildung. Sie sind maßgeblich an der Qualität der praktischen Ausbildung beteiligt. Die Praxisanleiterin/der Praxisanleiter trägt eine hohe Verantwortung einem Schüler oder einem neuen Mitarbeiter gegenüber. Über sie wird erreicht, die Kluft zwischen Theorie und Praxis zu minimieren und den SchülerInnen die nötige Handlungssicherheit für ein erfolgreiches Beenden der Ausbildung

zu ermöglichen. Eine hohe Handlungskompetenz seitens der PraxisanleiterInnen ist die Basis zum Erfolg.

Auch dieses Jahr haben sich 15 professionelle Pflegefachkräfte aus unterschiedlichen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, dieser Verantwortung gestellt und die Weiterbildung zur staatlich anerkannten Praxisanleiterin/Praxisanleiter am 28.08.2009 im Weiterbildungsinstitut des Krankenhauses Maria-Hilf GmbH in Kooperation mit der Lernstatt

Zukunft (Caritasverband der Diözese Trier) erfolgreich beendet. Das Krankenhaus hat nun schon zum vierten Mal diese Weiterbildung erfolgreich angeboten und durchgeführt.

In 230 Stunden und 8 Unterrichtsblöcken, hatten die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, die nötigen Handlungskompetenzen zu entwickeln. Theorien sowie Konzepte wurden vermittelt, die eine erfolgreiche Ausübung ihrer Tätigkeiten als PraxisanleiterInnen gewährleis-

ten sollen. Sie lernten ihren Ausbildungsalltag kritisch zu hinterfragen und ihr Handeln professionell zu reflektieren. Sie lernten weiter, Lernprozesse der Auszubildende zu analysieren, zu gestalten und zu evaluieren so wie Auszubildende zu führen, zu beraten und zu beurteilen. Die Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter können gesundheitsfördernd, präventiv und beratend im praktischen Alltag handeln. Diese erworbenen Handlungskompetenzen sichern eine professionelle und patientenorientierte Pflegeausbildung.

Schon im Fokus des demografischen Wandels wird deutlich, dass immer mehr ältere Menschen Hilfe und Pflege benötigen werden. Hier ist es besonders wichtig das bedürfnisgerecht und ressourcenorientiert gepflegt

wird. Um diese Herausforderung professionell wahrnehmen zu können, brauchen die Einrichtungen des Gesundheitswesens gut gebildete Pflegekräfte die ihren Beruf durch Ausbildung erworben haben und sich kontinuierlich fort- und weiterbilden.

Den Absolventinnen und Absolventen soll an dieser Stelle zu dieser Leistung herzlich gratuliert werden. Sie sind eine große Herausforderung eingegangen, die nur mit großem Engagement und hoher Motivation nebenberuflich zu erbringen war. Sie haben ihre Qualität durch Weiterbildung und Prüfung bewiesen und stehen nun den Einrichtungen des Gesundheitswesens zur Verfügung.

Für die Zukunft wünschen wir den Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern eine erfolgreiche Arbeit

und vor allem weiter Motivation den Auszubildenden und neuen Mitarbeitern Kompetenz im Beruf zu vermitteln.

Der nächste Weiterbildungsgang zur staatlichen Praxisanleiterin/ zum Praxisanleiter beginnt am 14.09.2009.

Im Bereich der Pflegeausbildung hat das Bewerbungsverfahren für 2010 bereits begonnen. Bewerbungen für die Altenpflegeausbildung und die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege können an die Pflegeschulen Maria-Hilf gerichtet werden.

Auch Interessenten, die ein Praktikum im Pflegedienst (Berufsfundungspraktikum oder Jahrespraktikum) absolvieren möchten, können ihre Bewerbungen an das Krankenhaus Maria-Hilf GmbH richten.

### Kreuzwortselaufösung von S. 29

	H		O		C	B			M		
E	I	N	Z	A	H	L		F	A	L	L
	R		E		A	U	T	O	R		I
	O	R	A	N	G	E		Y		O	B
A	S	E	N		A		G	E	R	T	E
	C	G		F	L	A	I	R		T	R
C	H	A	N	E	L		L		D	E	O
	I	L		H		O	D	E	U	R	
	M		A	D	E	L	E		D		G
F	A	L	B	E		E		F	E	R	N
			Z		P	I	R	A	N	H	A
B	L	O	U	S	O	N		D		Y	D
B	E	R	G		L		M	E	T	T	E
	K	T		H	E	L	E	N		H	
	T	U	N	E	N		R		E	M	U
H	O	N	I	G		C	A	M	P	U	S
	R	G		E	G	O	N		I	S	A

# Aus „Wer glaubt, ist nie allein“ von Otto Winkes Denkanstöße

## Sterne, Blumen, Kinderaugen

Auf dem Heimweg bleibe ich in der Stadt an einer Kreuzung stehen. Die Ampel für Fußgänger ist noch auf Rot geschaltet. Gegenüber auf der anderen Straßenseite wartet eine Mädchengruppe aus einem Kindergarten, begleitet von zwei Kindergärtnerinnen. Eines der Mädchen ist ein Ausländerkind und stammt wahrscheinlich aus Afrika. Es ist bildhübsch, hat eine dunkelbraune Hautfarbe und pechscharze, schick frisierte

Haare. Als wir aneinander vorbeigehen, winkt es mir auf einmal wie einem „alten Bekannten“ lebhaft zu. Dabei sieht es mich lächelnd und zutraulich an. Kurz zuvor hatten wir in der Sportgruppe durch eine Schweigeminute eines verstorbenen Mitglieds gedacht, einer 60-jährigen sympathischen Frau. Im Urlaub auf Mallorca ist sie plötzlich einem Herzversagen erlegen. Wir waren alle sehr niedergeschlagen. Auch ich selbst muss

beim Warten vor der Ampel noch recht nachdenklich ausgeschaut haben. Da genügte der freundliche Gruß des kleinen Mädchens aus Afrika, um wieder auf andere Gedanken zu kommen.

Drei Dinge hat Gott dem Menschen auch nach der Vertreibung aus dem Paradies gelassen, damit er nicht vollends den Mut verliert: die Sterne am Himmel, die Blumen auf den Feldern und die Augen der Kinder.

Pater Otto Winkes, geboren 1929 in Emmerich am Niederrhein, ist seit 1948 Mitglied des Jesuitenordens. Priesterweihe 1960. Er war über viele Jahre in der Seelsorge tätig, unter anderem als Pfarrer in Bremen und Neumünster sowie als Krankenhauseelsorger im Krankenhaus Maria Hilf, Daun/Eifel. Zur Zeit ist er Beichtseelsorger im Ignatiushaus der Jesuiten in Trier.

Wer glaubt, ist nie allein, Denkanstöße, 96 Seiten, gebunden, 5,00 €, ISBN 978-3-7902-2171-8, Paulinus

## Herbsttag

von R. M. Rilke

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,  
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;  
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,  
dränge sie zur Vollendung hin und jage  
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.  
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben  
und wird in den Alleen hin und her  
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

# Krankenhausläufer bei Volksläufen erfolgreich...

## **Halbmarathon geschafft!**

Viele hätten nicht gedacht, dass Sie jemals 10 km oder sogar einen Halbmarathon laufen würden, als Sie sich bei dem ersten internen Laufkurs anmeldeten, der auf Initiative des Arbeitskreises Gesundheit des Krankenhauses Maria Hilf in Zusammenarbeit mit der AOK-Die Gesundheitskasse für die Mitarbeiter des Krankenhauses angeboten wurde.

Aus diesem Laufkurs, der von AOK-Sportlehrer Winfried Schäfer geleitet wurde, entwickelte sich eine feste Laufgruppe, die sich regelmäßig ein-

mal die Woche zum Training unter fachkundiger Anleitung trifft. Herr Schäfer begleitet die Laufgruppe des Krankenhauses Maria Hilf seit diesem ersten internen Laufkurs. Irgendwann entstand auch die Idee gemeinsam als Krankenhaus-Laufgruppe an einem Halbmarathon teilzunehmen. Gesagt, getan. Das Ziel stand fest und jetzt fing die harte Arbeit an. Aber das Engagement von Herr Schäfer, die Unterstützung des Krankenhauses und der Ehrgeiz der Teilnehmer sorgten dafür, dass die Gruppe so erfolgreich zum Ziel gelangte. Selbst die Mitarbeiter, die erst im April dieses Jahres zur Laufgruppe

dazu gestoßen sind, absolvierten den Halbmarathon in Ulmen mit Barvour. Uwe Anschütz als schnellster männlicher Krankenhaus Läufer kam mit 1:47:57 ins Ziel und Sylvia Klein als schnellste Frau vom Krankenhaus mit 1:55:53. Wichtig, so betont Schäfer, ist aber beim ersten Halbmarathon nicht die Zeit sondern das Durchhalten und das anschließende Glücksgefühl, welches man erlebt, wenn man es geschafft hat. Jeder, so Schäfer, kann stolz auf seine Leistung sein, auch die, die 10 km gelaufen sind.

Die Vorbereitung auf das sport-



## Teilnehmerliste KH Mitarbeiter Maare-Mosel-Lauf

Anschütz Uwe	10 km Lauf	44:44 min.	10. Platz M45
Klein Silvia	10 km Lauf	48:47 min.	1. Platz W45
Schäfer Tanja	10 km Lauf	50:14 min	3. Platz W30
Saxler Ludwig	10 km Lauf	54:16 min.	5. Platz M55
Thielen Corina	Halbmarathon 21 km	2:03:21 Std.	8. Platz W35

## Teilnehmerliste KH Mitarbeiter Eifelvolkslauf Ulmen

Anschütz Uwe	Halbmarathon	1:47:57 Std.	5. Platz M45
Klein Silvia	Halbmarathon	1:55:53 Std.	2. Platz W45
Jax F. J.	Halbmarathon	2:04:42 Std.	12. Platz M45
Nuss Irina	Halbmarathon	2:07:43 Std.	1. Platz W30
Grethen Sabrina	Halbmarathon	2:08:42 Std.	3. Platz W20
May Nina	Halbmarathon	2:13:58 Std.	5. Platz W20
Merten Herbert	Halbmarathon	2:20:32 Std.	18. Platz M45
Peters Stefan	10 km Lauf	41:14 min.	1. Platz M30
Saxler Ludwig	10 km Lauf	56:29 min	6. Platz M55

liche Ereignis, sei es der Maare-Mosel-Lauf oder der Eifelvolkslauf Ulmen, und die regelmäßigen Lauffreize stärken die gesundheitlichen Widerstandskräfte der Beschäftigten und die sozialen Kontakte innerhalb des Krankenhauses. Das Berufsgruppen- und hierarchieübergreifende Freizeitvergnügen zeigt aber noch andere Wirkungen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motivierter und identifizieren sich stärker mit ihrem Arbeitsplatz.

Mit der Vorbereitung und der Teilnahme an verschiedenen Volksläufen schafft das Kranken-

haus für seine Beschäftigten die Möglichkeit, kontinuierlich Ausdauertraining zu betreiben und so Krankheiten vorzubeugen. Gleichzeitig bieten sich Anknüpfungspunkte an die anderen Angebote des Gesundheitszirkels für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der vielfältige Themen (z. B. Gerätetraining, Schwimmen, Kinästhetikkurse, Yoga usw.) rund um die Gesundheit anbietet.

Die Arbeit an dem Gemeinschaftsprojekt stärkt nicht nur die Gesundheit, sondern auch den Zusammenhalt und die bessere

Kommunikation mit internen und externen Partnern.

Die Geschäftsführung unterstützt das Projekt sowohl durch eigene aktive Beteiligung als auch durch Kostenbeteiligung an z. B. T-Shirts, Startgeld, Bustransfer usw.

Treffen der Laufgruppe ist jeden Dienstag um 17.00 Uhr im Hunert (Änderungen nach Absprache). Hier ist jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter des Krankenhauses Maria Hilf herzlich willkommen.

# Hausordnung

Stand: 1. September 2009

## Geltungsbereich

Die Bestimmungen der Hausordnung gelten für alle Patientinnen und Patienten mit der Aufnahme in das Krankenhaus Maria Hilf; für die Besucher und sonstigen Personen wird die Hausordnung mit dem Betreten des Krankenhausgeländes verbindlich.

## 1. Anmeldung

Sie wird durch das Aufnahmebüro vorgenommen. Wenn sie noch nicht erfolgt ist, bitten wir Sie, sie nachzuholen; Sie können das Aufnahmebüro auch durch die Stationschwester benachrichtigen lassen. Lassen Sie sich bitte die Krankenhauszeitung aushändigen; Sie finden dort Wissenswertes über unser Haus.

## 2. Allgemeine Rechtsgrundsätze

Im Behandlungsvertrag bzw. in der Wahlleistungsvereinbarung wird auf die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) verwiesen. Bitte informieren Sie sich über diese für Sie wichtigen Regelungen. Falls es noch nicht geschehen ist, lassen Sie sich bitte eine Durchschrift der mit dem Krankenhaus abgeschlossenen Vereinbarung einschließlich der AVB aushändigen.

## 3. Ruhe und Ordnung im Haus

Wir möchten Sie ganz herzlich bitten, alle Einrichtungen des Hauses, insbesondere Toiletten und Bäder, pfleglich zu behandeln. Die Besucher bitten wir, das Bett nicht als Sitzgelegenheit zu benutzen. Das Umstellen oder Auswechseln von Einrichtungsgegenständen sowie das selbstständige Bedienen von Behandlungsgeräten ist nicht gestattet.

Die Verpflegung des Patienten richtet sich nach dem allgemeinen Speiseplan oder nach besonderer ärztlicher Verordnung z.B. bei Diäten. Andere Lebensmittel oder Getränke, als die durch das Krankenhaus angeboten, sollten Sie nur zu sich nehmen, soweit ärztlicherseits dagegen keine Bedenken bestehen. Selbstverständlich dürfte es sein, Papier, Speise- und sonstige Reste nicht auf den Boden oder gar aus dem Fenster zu werfen, sondern die hierfür vorgesehenen Behältnisse zu benutzen. Speisereste dürfen aus hygienischen Gründen nicht aufbewahrt oder unsachgemäß entsorgt werden. Während der ärztlichen Visiten, der Behandlungszeiten, der Essenszeiten und der Nachtruhe ist die Anwesenheit der Patienten im Krankenzimmer verbindlich. Bitte wenden Sie nur die Arzneimittel an, die gemäß ärztlicher Verordnung verabreicht werden.

Denken Sie bitte stets daran, dass gerade die Beachtung der letztgenannten Ratschläge im starken Maße über den Erfolg der ärztlichen Bemühen entscheiden.

Es wird von allen Patienten erwartet, dass Sie auch im Interesse der anderen Kranken auf störende Geräusche, laute Unterhaltung, Zuschlagen von Türen u.ä. verzichten.

Bitte achten Sie stets darauf, dass die Beleuchtung im Krankenzimmer nur bis zu einer vertretbaren Zeit eingeschaltet und zum anderen bei der Benutzung von Rundfunk- und Fernsehgeräten die Ruhe des anderen Patienten nicht beeinträchtigt wird.

Die Patienten sollen sich mit dem Stationsarzt oder dem Pflegepersonal darüber abstimmen, ob sie aufstehen und das Krankenzimmer verlassen dürfen. Patienten mit Infektionskrankheiten dürfen nur mit Genehmigung des Arztes das Krankenzimmer verlassen.

Verschlossene Fenster in den Patientenzimmern sowie in den Aufenthaltsräumen dürfen aus Sicherheitsgründen nicht geöffnet werden.

Spaziergänge außerhalb des Krankenhausgeländes bedürfen der besonderen Genehmigung Ihres Arztes. Hierbei sollten Sie bedenken, dass Sie sich jeden Versicherungsschutzes entheben und für evtl. auftretende Schäden selbst haften müssen.

## 4. Rauchen und Alkohol im Krankenhaus

Das Rauchen ist grundsätzlich im Krankenhaus verboten.

Soweit Sie auf das Rauchen nicht verzichten können, beachten Sie bitte, dass das Rauchen nur in den dafür besonders gekennzeichneten Bereichen außerhalb des Krankenhauses erlaubt ist.

Auch der Konsum von Alkohol kann Ihre Genesung erheblich beeinträchtigen. Wir bitten Sie und Ihre Besucher daher während der Dauer Ihres Aufenthaltes bei uns darauf zu verzichten.

## 5. Nachtruhe

Für Patienten ist in der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr Nachtruhe.

## 6. Besucher

Ihre Angehörigen und Besucher sollten Sie darauf aufmerksam machen, dass schon im Falle von Erkältungskrankheiten für viele Kranke und Kleinkinder große Gefahren bestehen. Wir sehen uns daher gehalten, Kindern unter 14 Jahren bei Infektionsgefahr den Zutritt zu Wöchnerinnen- und Säuglingsabteilungen zu versagen.

## 7. Besuchszeiten

Da uns Ihre Besucher herzlich willkommen sind, haben wir auf eine starre Besuchszeitenregelung verzichtet. Die Häufigkeit und Dauer der Besuche muss sich jedoch nach Ihrem Befinden richten. Dabei bitten wir Sie, die Ruhezeiten (Punkt 5) zu beachten. Nach 20.00 Uhr sind Besuche nicht mehr möglich. Über die Besuchsregelung der Intensivstation informiert Sie gerne die Stationsleitung. Ein Besuch ist hier nur für nahe Angehörige möglich. Besuchszeiten: 16.00 Uhr - 18.00 Uhr.

## 8. Technik am Krankenbett

Jedes Bett ist mit einer Patienten-Rufanlage ausgerüstet. In Ihrem Bedienungsgerät finden Sie eine Ruftaste, mit der Sie das Pflegepersonal rufen können. Ebenfalls können Sie einen Ruf im Bad durch Betätigen der dort angeordneten Tastatur auslösen.

## 9. Krankenhauseelsorge

Seelsorger der verschiedenen Konfessionen besuchen die Kranken gern auf Wunsch. Sprechen Sie bitte die Mitarbeiter der Stationen an - sie stellen den Kontakt zur Krankenhauseelsorge oder den Seelsorgern der Pfarreien her. Unterstützung bei der Begleitung Schwerkranker erhalten Sie durch geschultes Personal der Stationen und durch ambulante Hospizkräfte. Eine Hospizschwester bietet eine regelmäßige Sprechstunde im Krankenhaus an. Auch hier stellen wir gerne den Kontakt her.

## 10. Heilige Messen

In der Kapelle des Konventhauses (Krankenhaus über 6. Stock erreichbar) ist von Montag bis einschließlich Freitag um 08.00 Uhr tgl. heilige Messe.

Am Sonntag von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr Eucharistische Anbetung mit integrierter Vesper.

## 11. Krankenkommunion

Krankenkommunion wird nach der Samstagsmesse zwischen 19.00 Uhr und 20.00 Uhr ausgeteilt. Besteht darüber hinaus der Wunsch zum Empfang der Sakramente – Eucharistie, Beichte, Krankensalbung, kann über die Stationsleitung ein Termin vereinbart werden.

## 12. Patientenführsprecher

Herr Notar Marius Fries ist ehrenamtlicher Patientenführsprecher. Patientenbeschwerden und Anregungen können schriftlich in den

entsprechenden Briefkasten vor den Aufzügen im Erdgeschoss eingeworfen werden.

Herr Notar Marius Fries, Rosenbergstraße 6, 54550 Daun  
Telefon: 06592/9211-0, Telefax: 06592/9211-11  
Gesprächstermine nach Vereinbarung.

### 13. Sozialdienst/Überleitungsdienst

Beratung und Informationsvermittlung durch die Pflegeüberleitung Fr. Margarethe Neisemeyer, Tel.: 0 65 92/715-20 81 u. Fr. Hildegard Domenghino, Tel.: 0 65 92/715-20 82 oder durch unsere Dipl.-Sozialarbeiterin (FH) Fr. Barbara Düx-Kron, Tel.: 0 65 92/715-20 83

### 14. Telefon

Sofern der Patient kein Telefon angemeldet hat, sind die besonders eingerichteten öffentlichen Fernsprecher zu benutzen. Für Privatgespräche sind die Dienstanschlüsse des Krankenhauses grundsätzlich nicht zu verwenden. Die Benutzung von Handys ist untersagt, da durch die Nutzung die Funktion medizinischer Geräte beeinflusst werden kann. Der Betrieb von Fotohandys ist auch aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht gestattet. Das Mitbringen und Nutzen von tragbaren Computern (Laptops) ist nur nach ärztlicher Rücksprache erlaubt. Das Einbringen von anderen elektrischen Geräten (z.B. Rasierapparat, Fön) ist nur erlaubt, wenn diese dem Stand der Technik entsprechen und keine sichtbaren Schäden an Gehäusen, Kabel oder Sonstiges aufweisen, die eine Gefährdung für Mitarbeiter, Patienten und Besucher verursachen können. Der Betrieb von Tauchsiedern oder Wasserkochern ist ausdrücklich untersagt.

### 15. Fernsehen

Auf Wunsch können Sie in unserem Aufnahmebüro ebenfalls einen Fernsehanschluss mit Kopfhörer erhalten. Das Fernsehen in unserem Hause ist kostenfrei.

### 16. Krankenhaus-Cafe

Im Erdgeschoss unseres Hauses ist unser Krankenhaus-Cafe mit Kiosk.

Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag	08.00 - 19.00 Uhr
	Samstag	09.00 - 17.00 Uhr
	Sonn- u. Feiertag	10.00 - 18.00 Uhr

### 17. Kostenregelung

Was die finanziellen Regelungen Ihres Aufenthaltes bei uns anbelangt, bitten wir Sie, die näheren Einzelheiten aus den AVB einschließlich der dortigen Anlagen zu entnehmen (s. Aushang Patientenverwaltung).

Bei selbstzahlenden Patienten bitten wir um eine angemessene Vorauszahlung in Höhe der Kosten für 10 Pflgetage, bei längerem Aufenthalt auch um Zwischenzahlungen, soweit keine Kostenübernahmeerklärung Ihrer privaten Krankenversicherung vorliegt.

### 18. Entlassung

In der Regel ist die Entlassung der Patienten geplant und Sie werden vorweg, meistens am Vortag informiert. Die Entlassung wird überwiegend am Vormittag erfolgen. Anschließend haben die Patienten die Möglichkeit, direkt ihren Hausarzt aufzusuchen oder den Hausbesuch des Arztes zu organisieren. Rezepte oder Verordnungen können dann direkt vom Hausarzt ausgestellt werden. Bitte informieren Sie Ihre Angehörigen über Ihre Entlassung. Fahrdienst nach Hause oder zum Hausarzt müssen von Ihnen bzw. Ihren Angehörigen organisiert werden. Ausnahme: Geplante Transporte durch den Rettungsdienst.

Wenn Sie entlassen sind, vergessen Sie bitte nicht Ihre Abmeldung im Aufnahmebüro im Erdgeschoss.

Öffnungszeiten:	Montag-Donnerstag	7.00 - 16.00 Uhr
	Freitag	7.00 - 15.30 Uhr
	Samstag	8.30 - 13.30 Uhr

### 19. Verkehr auf dem Krankenhausgelände

Auf dem Krankenhausgelände und den zum Krankenhaus gehörenden Parkflächen gilt die Straßenverkehrsordnung. Durch das Befahren des Krankenhausgeländes bzw. durch das Abstellen von Fahrzeugen darf keine Beeinträchtigung des Krankenhausbetriebes entstehen.

Nicht gestattet ist insbesondere

- das Laufenlassen der Motoren abgestellter Fahrzeuge
- das laute Zuschlagen der Türen, lautes Spielen von Radiogeräten.

Das gesamte Krankenhausgelände darf nur im Schritttempo befahren werden.

Fahrzeuge dürfen nur auf den dafür besonders ausgewiesenen Flächen abgestellt werden.

Die Zugänge zu den Gebäuden sind in jedem Falle freizuhalten. Bei Verstößen gegen die Bestimmungen werden die Fahrzeuge auf Kosten des Eigentümers entfernt.

### 20. Filmaufnahmen

Film-, Fernseh-, Ton-, Video- und Fotoaufnahmen, die zur Veröffentlichung bestimmt sind, bedürfen der vorherigen Erlaubnis der Krankenhausleitung sowie der betreffenden Patienten.

### 21. Haftung

Der Patient bzw. der Besucher haftet dem Krankenhaus für die durch ihn verursachten Schäden.

Wertsachen jeglicher Art und größere Bargeldsummen sollen nicht mit in das Krankenhaus gebracht werden. Behalten Sie bitte während Ihres Krankenhausaufenthaltes nur die Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände mit auf der Station, die Sie für die Zeit im Krankenhaus benötigen; was Sie momentan nicht benötigen, sollten Sie Ihren Angehörigen mit nach Hause geben, dazu zählen auch Geld- und Wertgegenstände. Für mitgebrachte Wertsachen und für Bargeld haftet das Krankenhaus nur, soweit Sie in der Krankenhaus-Verwaltung gegen Empfangsbestätigung in Verwahrung gegeben wurden. Gegenüber Patienten, die die Behandlung eigenwillig abbrechen, trägt das Krankenhaus keinerlei Haftung für darauf entstehende Folgen.

### 22. Zuwiderhandlung

Bei wiederholten oder groben Verstößen gegen die Hausordnung, können Patienten und Begleitpersonen aus dem Krankenhaus ausgeschlossen werden. Gegen Besucher oder andere Personen kann ein Hausverbot ausgesprochen werden.

### 23. Sonstiges

Vergessen Sie bitte nicht, ausreichend Schlafanzüge/Nachthemden und Handtücher mitzubringen, ebenfalls Toilettensachen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, das Sie unserem Anliegen entgegenbringen. Soweit die Hausordnung Ihre persönliche Freiheit einschränken sollte, geschieht dies zu Ihrem Wohl und dem Ihrer Mitpatienten.

Wir versichern Ihnen, dass wir uns große Mühe geben, Ihnen den Aufenthalt in unserem Haus so angenehm wie möglich zu gestalten. Sollten Sie jedoch irgendwelche, Sie belastenden Vorkommnisse feststellen, was bei einer personellen Vielschichtigkeit eines Krankenhauses trotz bestehender Weisungen immer möglich ist, wollen Sie dies bitte der leitenden Stationschwester, dem Arzt oder der Verwaltung mitteilen.

Krankenhausleitung

# Sachen zum Lachen

## ... denn Lachen ist gesund

*Humor ist, wenn man trotzdem lacht!*

*Dies gilt für jene, die mit einem mulmigen Gefühl ein Krankenhaus betreten, aber auch für die sogenannten „Götter in Weiß“.*

*Lachen ist eben doch die beste Medizin.*



RAUCHEN sie ruhig, mein Arzt hat mir erzählt die wenigsten Raucher sterben an Lungenkrebs, die meisten erfrieren auf dem Balkon.

Der Unterschied zwischen einem Gynäkologen und einem Chemiker: Der Chemiker sagt H<sub>2</sub>O und der Gynäkologe OH 2.

Herr Doktor, wenn ich hier drücke, dann tut es mir hier weh, wenn ich da drücke, dann tut es da weh. Und wenn ich immer mit dem Finger hier drücke dann tut es da weh. Bin ich so schwer verletzt? Nee, sagte der Doktor, du hast nur den Finger gebrochen

Vor der Operation kam ein Mann zu mir, ich sagte Herr Doktor, wann geht es los? Sagte der Mann: „Ich bin nicht der Doktor. ich bin der Schreiner und muss sie ausmessen.“

„Der Arzt sagte, er hätte mich in vier Wochen wieder auf den Beinen.“ – „Und- ist es ihm gelungen?“ – „O ja, er hatte wirklich recht. Als seine Rechnung kam, war ich gezwungen, mein Auto zu verkaufen.“

In der Kneipe war ein Wunderheiler, der streicht meinem Kum-

pel über die Beine, der läuft jetzt wieder Marathon. Meinem anderen Kumpel streicht er über die Arme, der spielt jetzt besser Tennis als Boris Becker.

Er kommt zu mir, ich sagte:“ Packen sie mich bloß nicht an, ich bin noch drei Wochen krank geschrieben.“

„Der Arzt sagt, dass eine Krankheit immer die schwächste Stelle des Körpers angreift.“ – „Aha, deshalb deine vielen Kopfschmerzen“.

Eine Frau sagte zur Nachbarin: „Stell dir mal vor, haben die doch bei meinem Mann neulich bei der OP einen Schwamm in seinem Bauch vergessen.“ – „Das ist ja furchtbar, hat er Schmerzen?“ – „Nein das nicht, aber ständig Durst.“

Der Patient zum Hausarzt: „Herr Doktor, ich habe in letzter Zeit erhebliche Schwierigkeiten mit meinem Gedächtnis.“ „Seit wann haben Sie denn diese Beschwerden?“ „Welche Beschwerden?“

Der Doktor fragte die Frau: Leidet ihr Mann unter starkem Durstgefühl? Oh, sagte sie, soweit lässt er es gar nicht kommen.

Ich lag auf dem OP-Tisch, da hörte ich wie der Doktor sagte: „Sind die Instrumente gerichtet?“ Da bin ich aber aufgesprungen. Was sagte ich, ich liege hier sterbenskrank und ihr wollt Musik machen?

Kommt ein Mann völlig aufgelöst zum Arzt und sagt: „Herr Doktor, ich hatte seit Tagen keinen Stuhl.“ Doktor: „ Na dann setzen Sie sich mal!“

„Herr Doktor können Sie mir helfen?“ „ Hmm, ich verschreibe Ihnen erst mal ein paar Moorbäder.“ „ Und die helfen mir?“ „ Nein aber Sie gewöhnen sich schon mal an die feuchte Erde.“

„Doktor, warum geben Sie mir denn eine Beruhigungsspritze?“ „Weil Sie gleich meine Rechnung bekommen!“

Weshalb tragen Chirurgen einen Mundschutz beim operieren? Damit sie das Messer nicht ab lecken.

„Hat man über Ihr Auge gleich kühle Umschläge gemacht?“ fragt der Sportarzt den gestürzten Snowboarder. „Nein nur dumme Witze!“